

Für brisante Themen sensibilisieren

Rod an der Weil Grundschüler lernen die Folgen des Klimawandels kennen und erfahren, was sie selbst dagegen tun können

Warum müssen Einwohner der Insel Tuvalu umziehen, und weshalb gibt es derzeit so viele Mäuse? Zwei Situationen, die scheinbar nichts miteinander zu tun haben. Die Viertklässler der Grundschule Weital erfahren, dass es trotzdem einen Zusammenhang gibt.

VON CORINA APPEL

Den Eisbären schmilzt der Lebensraum unter den Taten weg und die Menschen, die an Küsten wohnen, suchen sich eine neue Heimat. Der Klimawandel betrifft Mensch, Tier und Pflanze gleichermaßen. Wie das aussehen wird und was die Schüler im Rahmen ihrer Möglichkeiten tun können, um gegen zu steuern, erfahren die Viertklässler der Grundschule Weital im Klimaprojekt.

Johanna Kiefer, Geografin und Umweltpädagogin, hat ein Konzept entwickelt, mit dem sie an Schulen im Hochtaunuskreis unterwegs ist und für das brisante Thema sensibilisieren will. In drei Doppelstunden und mit einer Menge Anschauungsmaterial lernen die Kinder Teile der Erde und ihre Bewohner kennen. Sie schauen sich an, wie eine Dampfmaschine funktioniert, betrachten sich Kohle aus der Nähe

und lernen die subtropische Pflanze Aloe Vera kennen. Und sie werden nicht nur mit Informationen übersättigt, sondern können selbst Ideen entwickeln. Zum Stromsparen vor allem. Auf Karten haben die 16 Kinder ihre Ideen gemalt. Antonia schlägt vor, den Computer öfter mal auszuschalten. Doch mit dem Ausschalten alleine ist es nicht getan, erfahren die Schüler von der Umweltpädagogin. Der Stecker muss auch raus aus der Dose, sonst zieht der PC weiter Strom. Recht einfach ist es, wenn es eine Steckerleiste mit Ein- und Ausschalter gibt.

Allerdings beschwört die Leiterin des Klimaprojektes die Mädchen und Jungen, zuvor die Eltern zu fragen. So mancher Stecker sollte, trotz Stromverbrauchs, besser in der Dose werden. Neben Computer und Fernsehgerät gab es weitere Vorschläge. Yasa will die Popcornmaschine nicht zu oft benutzen und Luis den Teekoher nach Benutzung ausstecken.

Dass es zudem umweltfreundlicher ist, zu Fuß zu gehen, oder mit dem Fahrrad zu fahren, als mit dem Auto, leuchtete den Viertklässlern ebenfalls ein. Und wenn es nach Pepe geht, werden Diesel- und Benzinfahrzeuge gleich ganz abgeschafft. Alternativen? Strom. Aber

bitte aus erneuerbaren Energiequellen wie Wasserkraft, Solar- und Windpark. Wie die Stromerzeugung im Windpark funktioniert, werden die Schüler in einer der nächsten Stunden erfahren – bei einem Besuch des Windparks in Weilrod.

Auf einer großen Weltkarte zeigten Johanna Kiefer und Klassenlehrerin Annette Rowold, welche Gebiete auf der Erde in welchem Maß betroffen sind. Eine Wüstenregion wurde durch ein Plüsch-Dromedar versinnbildlicht. Selbst so ein Kameltier, das die Wüste gut verträgt, bekommt irgendwann Schwierigkeiten, wenn es kein Wasser mehr findet. Und die Erderwärmung führt dazu, dass Wüsten noch größer und trockener werden. Zuviel Wasser hingegen hat eine Familie auf der Insel Tuvalu bereits dazu gebracht, sich auf Neuseeland ein neues Zuhause zu suchen. Denn die Insel wird zumindest kleiner werden, wenn nicht sogar untergehen, wenn der Meeresspiegel steigt.

Dass die Kinder gar nicht in weit entfernte Länder schauen müssen, zeigte der Plüsch-Igel an. Das reale putzige Tierchen schläft normalerweise im Winter. Wenn es wärmer wird, könnte er früher aufwachen und das bringt seinen Rhythmus durcheinander, erklärt Kiefer. Ganz



Die Schüler der 4a wissen nun, wie sich die Klimaveränderungen auf die Erde auswirken. Foto: Appel

abgesehen davon, dass es möglicherweise noch keine Nahrung gibt. Bei Mäusen hingegen sieht es

ganz anders aus. Sie haben sich in den letzten Jahren stark verbreitet, da auch alte und kranke Tiere den

Winter überleben können. Auch hier entsteht also auf Dauer ein Gleichgewicht.

Sitzung der Gemeindevertreter

Rod an der Weil. Spannend wird es in der nächsten Sitzung der Gemeindevertreter am Donnerstag, 25. Oktober. Denn dort wird der neue Haushaltsentwurf, sprich die Ausgaben- und Einnahmenplanungen für das kommende Jahr vorgestellt. Auch die neuen Müllgebühren für 2019 sollen beraten und beschlossen werden. Ebenfalls auf der Agenda steht der Bebauungsplan für Winden, Flur 2 und der dazugehörige Satzungsbeschluss. Darüber hinaus ist auch die Preiserhöhung für das kommende Jahr für die Leerung von Klär-Einrichtungen Thema, sowie ein möglicher Datenschutzbeauftragter für die Gemeinde. Beginn ist um 19.30 Uhr im Bürgerhaus Emmershausen. tas

Ortsbeirat Oberlauken tagt

Oberlauken. Bürger die Fragen haben oder denen Anliegen unter den Nägeln brennen sind bei der Ortsbeiratssitzung am Freitag, 26. Oktober, im Dorfgemeinschaftshaus genau richtig. Dort können sie ihre Fragen von 20 Uhr an stellen und der Beratung zu verschiedenen Themen lauschen, wie zum Beispiel der Verkauf einer Grundstücksteilfläche im Bereich „An den Gärten“. Die Sitzung ist öffentlich. tas

Morgen wird gefeiert

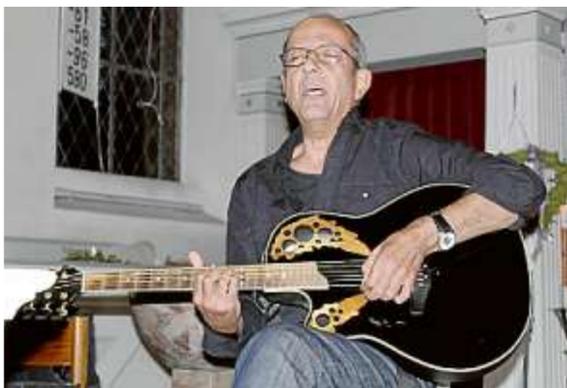
Riedelbach. Die Dorfgemeinschaft Riedelbach hat allen Grund zu feiern. Am morgigen Sonntag von 11 Uhr an wird der Ochsenstallplatz in ihrem Ort eingeweiht. Kulinarisch wird's ein hessischer Frühstücken mit allem, was dazu gehört. Wer Lust hat, dieses Ereignis gemeinsam zu feiern, ist dort genau richtig. tas

Resilienz – was gut für die Seele ist

Rod an der Weil. Was brauchen Menschen, um sich von den Herausforderungen des Lebens nicht unterkriegen zu lassen und nicht den Boden unter den Füßen zu verlieren? Die Resilienzforschung beschäftigt sich damit und der Frage, wie man Herausforderungen flexibel begegnen kann. Das Familienzentrum führt in das Thema ein am Donnerstag, 25. Oktober, von 19 Uhr an in der Pfarrscheune in Rod an der Weil. tas

Abrechnung mit der Heimat

Altweilnau Autor Shmuel Kedi stellt sein neues Werk mit autobiografischen Zügen vor



Shmuel Kedi bei der musikalischen Lesung in der Altweilnauer Kirche: Seine Lieder sind melancholisch und von innerer Zerrissenheit über die Geschichte des jüdischen Volkes geprägt. Foto: Schneider

Wenn Shmuel Kedi schreibt, dann geschieht dies ebenso mit Wehmut über das Dasein zwischen Trauer und Hoffnung wie wenn er darüber singt. Bei der musikalischen Lesung in Altweilnau war beides spürbar.

Es sei ein „komplexer Roman“, hatte Pfarrerin Dagmar Cezanne zu Beginn der musikalischen Lesung mit dem israelischen Autor und Liedermacher Shmuel Kedi in der Altweilnauer Dorfkirche gesagt. Die Besucher mussten es erst einmal so hinnehmen, zumal auch der Titel des neuen Romans von Shmuel Kedi ungewöhnlich klingt: „Der Wald im Treppenhaus“. Ungewöhnlich auch: Meist liest bei Lesungen der Autor selbst. Diesmal überließ er es Pfarrerin Cezanne,

die einige Passagen und ein Gedicht mit dem Titel „Tränenmeer“ ausgewählt hatte. Darin heißt es: „Ich warte auf Wunder und meine Zeit wird knapp. Betrachte die zeigerlose Kriegeruhr. Atme inmitten einer Welt, in der nur Wölfe überleben. Glaube noch an ein Wunder und meine Zeit neigt sich dem Ende zu.“ Kedi selbst griff in die Saiten seiner Gitarre und offenbarte so seine zweite Seite, die ihn melancholisch, tief verwurzelt in der Geschichte des jüdischen Volkes zeigt.

Flucht nach Deutschland

Das Buch verlangt des Lesers volle Aufmerksamkeit, um den roten Faden nicht zu verlieren, dessen Knäuel Kedi aber nicht ganz abrollt und irgendwo bei Altweilnau ab-

legt. Den in Frankfurt lebenden Autor verbindet viel mit dem Taunus, in dem er die Geschichte enden lässt.

Die Handlung seines neuen Romans „Der Wald im Treppenhaus“ beginnt 2007 in Tel Aviv. Wenige Wochen vor ihrem fünfzigsten Geburtstag befindet sich Rachel Gur auf dem Heimweg, beladen mit ihren Sabbat-Einkäufen. Im verwaisten Treppenhaus beginnt sie eine schonungslose Abrechnung mit ihrer Heimat und der eigenen Vergangenheit. Ihre Selbstgespräche am Rande des Wahnsinns, drehen sich um ihren Fluchtversuch aus der lähmenden Solidarität mit dem Leid ihrer Eltern, die den Holocaust überlebt hatten. Ihre Flucht führt sie nach Frankfurt, Oberursel und den Taunus. Dort erlebt sie mit

dem deutschen Arzt Wolfgang ihren schönsten Frühling. Ihr Schicksal ist eng verknüpft, mit der Tragik der nie erwiderten Liebe der Juden zu Westeuropa.

Shmuel Kedi, geboren am 7. September 1953 als Sohn eines konvertierten Arabers und einer jüdischen Rabinertochter, verbrachte seine ersten Lebensjahre in einem Übersiedler-Lager in Jaffa. Die elterliche Ehe scheiterte, der neunjährige Kedi kam in ein Heim für schwer erziehbare Kinder, wo er mittels Kunst das Erlebte verarbeitete. Der Verlust eines Spielkameraden aus Heimzeiten im Jom-Kippur-Krieg prägte seine Arbeit. 1980 folgte er seiner damaligen Liebe nach Deutschland. „Der Wald im Treppenhaus“ hat also auch autobiografische Züge. as

Roman



78. Folge

Sie prägten sich rücksichtslos und gnadenlos. Vor vielen Jahren, bei meiner Abiturfeier in einer Bar in der Innenstadt, haben die männlichen Anwesenden das gesamte Lokal zerlegt. Soweit ich es damals verstanden habe, ging es dabei nur um meine Person.“ Sie seufzte. „Sensibilität scheint nicht die Stärke der Männer zu sein.“

Schreiner dachte nach. Das Selbstbild, das Stella Engholm zeichnete, hielt er für überzogen. Sicher, sie mochte vor fünfundzwanzig Jahren ein heißer Feger gewesen sein. Aber heute? Natürlich war er nicht der Papst in den Fragen weiblicher Reize. Er kam nicht dazu, sich endgültig Rechenschaft abzulegen, weil er Melanies Blick auffing, der ihm signalisierte, dass sie ihn sprechen wollte. Die Standuhr kam Schreiner mit einem Glockenschlag zu Hilfe. Er stand auf und machte eine kleine Verbeugung vor Stella.

„Es wird wohl Zeit für Sie. Ich will Sie heute nicht länger in Anspruch nehmen. Vielen Dank.“

Umständlich ging er an dem Beistelltischchen vorbei, auf dem Stellas Laptop stand. Dabei kontrollierte er im Vorübergehen den aufgeklebten Notizzettel auf der Abdeckung. Die achtstellige Buchstaben-

und Zahlenkombination stimmte mit der Erinnerung dessen überein, was er bei seinem ersten Besuch aus gehöriger Entfernung gesehen hatte. Zum Glück! Er klopfte sich gedanklich auf die Schultern. Denn er hatte im Anschluss an den Besuch die Buchstaben- und Zahlenkolonne an die Task Force Internet der Cyberabteilung des Landeskriminalamts weitergegeben. Dort würde er noch heute anrufen und sich nach Ergebnissen erkundigen müssen. Ohnehin seltsam, dass ihn die Kollegen bisher nicht kontaktiert hatten.

Stella nickte ihm zur Verabschiedung nur zu. Bevor er zur Tür ging, wandte sie sich an ihre Tochter. „Melanie, du bringst den Herrn bitte nach draußen.“

Melanie folgte Schreiner schweigend bis vor die Tür des Vorgartens. Dort blieb sie stehen. „Mir ist während eurer Unterhaltung etwas eingefallen, was vielleicht wichtig sein könnte.“

„Dann lass uns ein Stück gemeinsam die Straße heruntergehen. Mein Auto steht ein Stück weiter weg.“

„Ich wusste nicht, dass du auch wegen des Todes von diesem Radermacher ermittelst“, platzte es aus Melanie heraus. „Bisher war immer nur von Werner Hoffmann die Rede, wenn ich dabei war.“

„Na und?“

„Du hast vorhin zu Mama gesagt, dass dieser Radermacher am Fastnachtssonntag verstorben ist. Wenn ich mich nicht irre, habe ich Radermacher da gesehen.“

„Du? Wieso? Wann denn? Beim Treffen mit deiner Mutter?“

„Nein. Meine Mutter war nicht dabei. Sie war zu Hause. Ich war auf dem Karnevalszug. Eigentlich bin ich zu Toni in die Stoltze Bar gegangen und hatte gar keine Lust, mich diesem vulgären Trubel anzuschließen. An so einem Tag meint ja jeder Spielverderber, dass er jetzt mal die Sau rauslassen könne. Dann kam aber eine ganz süße Kinderkappe. Die Mädchen trugen total schicke Uniformen und waren furchtbar stolz. Da bin ich halt ste-

hen geblieben und habe ein bisschen zugeschaut. Auf einmal stolperte gegenüber irgendein Typ aus der Bar. Er schien zu viel getrunken zu haben. Ich dachte, dass er sich übergab. Oder er hustete. Genau weiß ich das nicht mehr. Soweit ich mich erinnere, habe ich in der Zeitung gelesen, dass der Mann im Rettungswagen gestorben ist. Ich

bin mir aber nicht sicher, ob das alles so war, weil es lange zurückliegt und für mich nicht von besonderem Interesse war. Es ist mir alles nur wegen Fastnachtssonntag eingefallen. Ich könnte ja nicht einmal sagen, ob es wirklich Radermacher war. An Karneval besaufen sich schließlich viele Menschen und müssen anschließend kotzen.“

Schreiner blieb stehen, hielt ihren Arm fest und fixierte sie mit erstem Gesicht. „Wollen wir einen Kaffee trinken gehen? Deine Geschichte hat mich sehr neugierig gemacht. Sie kann unheimlich wichtig sein. Deshalb musst du versuchen, mir alles genau zu erzählen, was in deiner Erinnerung noch hängengeblieben ist. Alle Details.

Das geht am besten in einem Café.“ Er nahm sie bei der Hand. „Auf geht’s.“

25

Kaum hatten Schreiner und Melanie die Wohnung in der Myliusstraße verlassen, legte Stella eine ungewöhnliche Eile an den Tag. Sie

hielt es nicht mehr länger aus. Nach all den Jahren musste sie sofort wissen, woran sie war. Was hatte sie nicht alles entbehrt! Und dazu noch ein Kind großgezogen. Ulis Kind. Davon war sie überzeugt. Trotzdem von ihr ungeliebt. Warum, wusste sie nicht genau.

Fortsetzung folgt

Das 25 Euro-Rätsel

Rätseln, raten und täglich 25,- Euro gewinnen

marko- tisiert	kurz für ernste Musik	Benzin- behälter im Auto	Haft-, Ge- fängnis	Zurück- setzen des PCs (engl.)	ugs.: verblüfft, verdutzt	Eingang, Öffnung	Fußstoß	plötz- lich auf- tretend	Unwich- tigkeit	Futter- pflanze
ro- mischer Kriegs- gott	3	12	11	2	schlank, ge- schmel- dig	Behälter für Paste	2	7	6	10
Kind- liches Wesen	7	Hand- tuch- stoff	Farblon	Kose- name der Groß- mutter	ark- tischer Meeres- vogel	Ausdruck der Mul- tiplikation	6	wunder- liche Eigenart	früh	Holz- felle
enthalt- samer Mensch	Epoche	viel- rätig	ein Kör- per- teil	10	8	wunder- liche Eigenart	früh	Holz- felle	deutsche Vorsilbe	nieder- länd. Name der Rur
Karten- spiel	Teilge- biet der Mathematik	viel- rätig	10	8	10	wunder- liche Eigenart	früh	Holz- felle	deutsche Vorsilbe	nieder- länd. Name der Rur
ein Kör- per- teil	10	8	10	8	10	wunder- liche Eigenart	früh	Holz- felle	deutsche Vorsilbe	nieder- länd. Name der Rur
hand- warm	8	10	8	10	8	wunder- liche Eigenart	früh	Holz- felle	deutsche Vorsilbe	nieder- länd. Name der Rur
Vogel- brut- platz	glän- zendes Gewebe	10	8	10	8	wunder- liche Eigenart	früh	Holz- felle	deutsche Vorsilbe	nieder- länd. Name der Rur
in der Nähe von	5	unbest. Fürwort	veraltet: ob. Keu- lenstück vom Rind	ge- ripptes Gewebe	10	wunder- liche Eigenart	früh	Holz- felle	deutsche Vorsilbe	nieder- länd. Name der Rur
Brust- knochen	4	be- stimmter Artikel	Atomart eines chem. Elements	Irland in der Landes- sprache	10	wunder- liche Eigenart	früh	Holz- felle	deutsche Vorsilbe	nieder- länd. Name der Rur
grüner Schmuck- stein	Strom zur Nordsee	9	Sedi- ment- gestein	10	wunder- liche Eigenart	früh	Holz- felle	deutsche Vorsilbe	nieder- länd. Name der Rur	

Ihre Tageszeitung - Jeden Tag ein Gewinn

s1316-1514

In jeder Ausgabe verlosen wir 25 Euro für Ihre Haushaltskasse.

Wenn Sie das Lösungswort herausgefunden haben, rufen Sie einfach bis Sonntag 24.00 Uhr unter **0137/822 2710** unser Glückstelefon an und schon können Sie gewinnen. Der Gewinner wird aus allen richtigen Lösungen durch Losentscheid ermittelt. Die Gewinner werden innerhalb einer Woche schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Wir wünschen Ihnen viel Glück!

Gewinner vom 18.10.2018:
B. Wulff, Flörsheim

Gewinnhotline:
0137 / 822 2710

(50 Cent pro Anruf aus dem dt. Festnetz, mobil deutlich teurer)

Lösung von heute:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Lösung von gestern:

■ D ■ K ■ K ■ K ■ K ■ K ■
 ■ E ■ N ■ D ■ O ■ G ■ E ■ R ■ O ■ S ■ S ■
 ■ P ■ I ■ E ■ R ■ G ■ E ■ R ■ I ■ P ■ P ■ E ■
 ■ E ■ M ■ B ■ A ■ R ■ G ■ O ■ S ■ I ■ A ■ M ■
 ■ O ■ S ■ M ■ A ■ N ■ E ■ N ■ G ■ L ■ I ■ E ■
 ■ C ■ K ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
 ■ H ■ U ■ E ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
 ■ K ■ E ■ R ■ L ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
 ■ B ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
 ■ A ■ A ■ R ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
 ■ J ■ U ■ N ■ O ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
 ■ T ■ S ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
 ■ O ■ J ■ E ■ A ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
 ■ G ■ U ■ T ■ D ■ A ■ Z ■ U ■ L ■ A ■ ■ ■ ■ ■
 ■ A ■ L ■ T ■ O ■ E ■ L ■ T ■ I ■ G ■ E ■ R ■
 ■ S ■ I ■ E ■ L ■ U ■ T ■ Z ■ E ■ R ■ L ■

Lokalzeitung (1-12)

Sudoku

Anfänger

1	9	6	5					
		7	2		8	3		
			7				4	5
9	7	5				1		8
					3	7	5	9
3		2		1	5			
7	6		1	5				4
					7		9	6
4	2	3		8	9			1

Fortgeschrittene

			2		4	7		
				1		3	5	8
6	5		8	3				
		1	7				6	
					4		9	1
4		8		6				
					5		3	
	9				2		4	
3		5			1			

Auflösung vom Vortag (li. Anfänger, re. Fortgeschrittene)

3	4	7	6	5	9	1	2	8
1	6	9	2	7	8	4	3	5
5	2	8	4	1	3	9	7	6
2	1	6	7	8	4	3	5	9
7	9	5	3	2	6	8	4	1
4	8	3	1	9	5	2	6	7
6	7	1	8	3	2	5	9	4
8	5	2	9	4	7	6	1	3
9	3	4	5	6	1	7	8	2